

Bericht aus dem Stadtrat vom 29. Januar 2015



Schon vor der Sitzung war diesmal ein Thema zum Stadtgespräch geworden und die, die es betraf, versäumten es auch nicht, alle Räte und Verwaltungsmitarbeiter auf ihre berechtigten Sorgen aufmerksam zu machen: Rund 60 Angehörige der Burgteichschule hatten sich samt Direktorin Veronika Kushmann aufgemacht, um vor dem Rathaus gegen die möglicherweise drohende Absage ihres Umzugs in die Schliebenschule zu protestieren.

Dennoch begann die Sitzung erst einmal planmäßig mit dem Bericht des Oberbürgermeisters:

- Die Projektgruppen des „Kleinen Dreiecks“ sollen wieder ihre Arbeit aufnehmen, bzw. mit den neu gewählten Stadträten weiterführen. Das interessiert uns sehr – die Grenzregion muss noch mehr zusammen arbeiten.
- Der SZ-Artikel mit der Schlagzeile „Oberbürgermeister findet ZIGIDA in Ordnung“ stellt für Arnd Voigt eine Zuspitzung dar, in der er sich falsch dargestellt fühlt, er wisse um die Vorgehensweise der Presse, per Schlagzeile auf den Text neugierig zu machen, aber in diesem Fall sei er nicht der Meinung, dass diese Aussage überhaupt dem Text entspreche.
- Eine Kooperationsvereinbarung der Stadt Zittau mit dem Crosstriathlon am Olbersdorfer See werde für 2015 vorbereitet, eine Dokumentation übers vergangene Jahr gab es dazu.

Studie zum Markt

Rund 1500 Zittauer und Gäste unserer Stadt haben sich im vergangenen Jahr an einer Befragung einer studentischen Projektgruppe zum Thema Marktgestaltung beteiligt. Die Ergebnisse stellte die Gruppe vom Internationalen Hochschulinstitut vor. Die Auswertung ergab ein buntes Spektrum von Ideen und Anregungen. Spannende neue Zwischennutzungsideen für leerstehende Häuser und Geschäfte, absolut Notwendiges wie ein Leitsystem für Parkplätze aber auch Sehenswürdigkeiten, Anregungen für eine Entspannung der Verkehrssituation – kurzum eine Menge Anregungen um neu nachzudenken. Besonders spannend ist angesichts der notwendigen Diskussion zum Marktplatz und seiner Nutzung, dass eine deutliche Mehrheit sich einen autofreien Markt wünscht, aber auch das Studium der anderen Ergebnisse lohnt sich. Und schön für uns – viele Anregungen können wir im Sinne unserer Ziele nur unterstützen. Da die Studie ein bisschen auf der IHI-Seite versteckt ist, ist sie auch im Artikel auf unserer Website verlinkt.

Humboldtcenter

Dann endlich kam es zur erneuten Diskussion um das Humboldtcenter. Auch wenn hier schon viele Diskussionen geführt wurden, war der Mehrheit der Stadträte anzumerken, dass keiner hier leichtfertig die Lage beurteilt hat. Es ist klar, dass ein Humboldtcenter mit neuer moderner und sicher auch attraktiverer Ausrichtung eine Gefahr für die Einkaufsinnenstadt darstellt. Auf der anderen Seite hat das Stadtplanungsamt mit dem Investor einen Kompromiss ausgehandelt, mit dem dieser sich einem Bebauungsplan unterwirft, der seine Möglichkeiten weitaus stärker einschränkt, als der alte Plan, der geschuldet der Euphorie, Naivität und dem Zeitdruck der 90er, nahezu keine Beschränkungen für diese große Verkaufsfläche vorsah. So sahen wir uns gezwungen angesichts eines potentiellen Rechtsstreits, mit dem ungewissen Ausgang von Schadensersatzforderungen oder gar einer rechtlichen Lage mit größten Freiheiten für den Investor, den Kompromissvorschlag

Bericht aus dem Stadtrat vom 29. Januar 2015



mitzutragen. Eine Entscheidung die zwar für große Erleichterung auf Seiten der Mitarbeiter/-innen aber auch für große Sorgen bei den Händlern der Innenstadt sorgt. Hier müssen neue Wege entwickelt werden, um mit Wirtschaftsförderung, Stadtmarketing aber auch – vielleicht am wichtigsten – den Bürgern der Stadt mehr Leben auf die Straßen und in die Häuser zu bringen.

Burgteichschule

Unterbrochen wurde die Diskussion von der Fragestunde für Bürger/-innen - endlich die Gelegenheit für die vielen Menschen, die die Burgteichschule vertraten, offiziell zu Wort zu kommen. Wer jetzt großen Protest erwartete, wurde eines Besseren belehrt. Ein Schüler der 9. Klasse trat ans Pult und versuchte vielmehr die Räte zu konkreten Aussagen zu bewegen: „Hat einer der anwesenden Räte den Mut sich schon heute für den Umzug der Burgteichschule in die Schliebenschule auszusprechen?“ Die nun folgenden Äußerungen der verschiedenen Gruppierungen lassen sich abkürzen: Solange keine schwerwiegenden Gründe für den vom Baudezernat vorgeschlagenen Umzug der Parkschule auf dem Tisch liegen, wird der Stadtrat keine Entscheidung fällen, die bisherigen Pläne über Bord zu werfen. Und selbst wenn schwerwiegende Gründe vorliegen, gilt es abzuwägen, ob sich die Stadt Zittau wirklich erlauben kann, so mit den betroffenen Menschen - insbesondere denjenigen, die zukünftig unsere Stadt prägen werden - umzugehen. Sechs Jahre Planungen, Hoffnungen und konstruktive Mitarbeit sind zu würdigen. Wir gehen nicht davon aus, dass Zittaus Verwaltung freiwillig derart großen und berechtigten Ärger in Kauf nimmt. Bei gleich zwei maroden Schulen – so lässt sich die derzeitige Lage leider deuten – geht es immer auch um die Sicherheit der Kinder. Wir gehen davon aus, dass uns die Grundlagen für den nun dringend nötigen Beschluss bis zur Februarsitzung vorliegen. Die Anmeldewoche für die Schulen beginnt kurz davor und wir teilen die Befürchtung Frau Kushmanns, dass angesichts der Unsicherheit die Anmeldezahlen der Burgteichschule in Gefahr geraten.

Ausländerbeirat

Es wurde wieder einmal gewählt im Zittauer Stadtrat. Diesmal war der Ausländerbeirat dran und wir freuen uns, dass mit Dorotty Szalma von ZKM auch eine Stadträtin in diesem Gremium sitzen wird, die selbst Erfahrungen zum Thema hat. Außerdem wurden in den Beirat Thomas Zabel (CDU) und als Vertreter der Vereine und Verbände Annett Seeliger (Eine Welt e.V.), Elisa Asamoah (projekTTTheater Zittau e.V.) und Sebastian Heins (Freiraum Zittau e.V.) gewählt. Tags zuvor hatten Zittaus ausländische Bürger bereits ihre Vertreter gewählt: Francesco Jose (Mosambik), Rebecca Smith (USA), Moh'd Abu Azizeh (Jordanien) und Hosein Alizadeh (Iran). Wir freuen uns auf die neue Mannschaft in diesem Gremium. Ihm wird angesichts der aktuellen weltpolitischen Lage eine zunehmende Bedeutung für Zittau zukommen. Leider wurde Jan Lange, äußerst aktives Mitglied des bisherigen Beirats, nicht wieder gewählt. Das bedauern wir und danken ihm für die hohe persönliche Energie, die er dort bisher investiert hat.

Ausschuss für Kultur und Tourismus

Hier kam es zu einer für Außenstehende – von denen glücklicherweise nicht mehr viele anwesend waren – skurrilen Diskussion um die Wortwahl einer Beschlussbegründung. Im neu zu bildenden Beirat für Kultur und Tourismus könnte nach Vorschlag der Verwaltung der gerade erst gebildete Beirat für die Städtischen Museen aufgehen und somit die Themen

Bericht aus dem Stadtrat vom 29. Januar 2015



miteinander vernetzt werden. Im Verwaltungs- und Finanzausschuss wurde darüber genauso wie im Sozialausschuss diskutiert und in beiden Ausschüssen kritisch gesehen, dass möglicherweise zu viele Themen den einen Beirat überlasten könnten. Deshalb war der VFA für die Streichung des Passus „Auflösung des Museumsbeirats“ und der Sozialausschuss für dessen Prüfung. Im Stadtrat konnte aber Museumsdirektor Dr. Marius Winzeler zu Rate gezogen werden, der einleuchtend und glaubhaft für die Vorteile des gemeinsamen Beirats argumentierte. Dennoch nahm sich der Stadtrat tatsächlich Zeit, ausgiebig über die Formulierung des Passus zu diskutieren. Eine straffere Gesprächsleitung durch den OB hätte deutlich schneller zum Ergebnis geführt: Selbstverständlich sollte ein Beirat nicht mal eben im Vorbeigehen aufgelöst werden, das muss geprüft und der Beirat natürlich selbst gehört werden. Am wichtigsten aber: Die für unser Stadtleben so wichtigen Faktoren Kultur und Tourismus werden in absehbarer Zukunft endlich wieder von einem Stadtratsgremium behandelt.

Marktnutzung

Ein Antrag von der LINKE und von SPD/Bündnis 90/Die Grünen den Wochenmarkt schnellstmöglich wieder auf die bereits fertig gestellte Marktseite zurück zu verlegen, fand die Zustimmung des Stadtrats und die Realisierung wurde durch die Verwaltung bereits vorbereitet. Es scheint eventuell sogar die Möglichkeit zu geben, dass dies sogar in der zweiten Bauphase so bleiben kann. Schöne Einhelligkeit: Alle wollen, dass unser schöner Markt wieder belebt wird. Natürlich gehört noch deutlich mehr dazu als der mittwöchige Wochenmarkt – dazu wird in naher Zukunft diskutiert werden. Ideen gibt es reichlich, Umsetzer müssen gefunden bzw. ermutigt und unterstützt werden.

Fraktionsseite

Unsere Idee, den Fraktionen im Stadtanzeiger eine für alle Bürger zugängliche Plattform zu bieten, damit sie ihre Sicht auf Beschlüsse und Vorgänge in der Stadt darstellen können, hat eine große Mehrheit gefunden, alle Fraktionen unterstützen den Antrag. Inzwischen sind die Diskussionen dazu auf verschiedensten Ebenen geführt worden und immer noch im Gange. Deshalb nahm der OB in Absprache mit den Fraktionen die Vorlage von der Tagesordnung. Aus unserer Sicht ist festzuhalten: Wir brauchen mehr Transparenz in den lokalpolitischen und kommunalen Vorgängen. Viele Leute wollen verstehen, wie es zu bestimmten Entscheidungen kommt. Wer das nicht will, ist nicht gezwungen, diese Seite zu lesen. Was dort natürlich nicht stattfinden sollte, ist Wahlkampf in welcher Form auch immer und unsachliche Diskussionen. Im Sinne der Pluralität sind wir dafür, diese Seite auch für die Gruppierungen zu öffnen. Wer hier noch Bedenken hat, sollte wissen, dass der Verantwortliche im Sinne des Presserechts der Oberbürgermeister ist. Er hat also jederzeit die Chance bzw. die Pflicht, Veröffentlichungen, die nicht einer gemeinsam zu beschließenden Veröffentlichungsrichtlinie entsprechen, zu verhindern.

Fazit

Eine Stadtratssitzung, die trotz schwieriger Entscheidungen und für Gäste wichtiger Meinungsäußerungen, fast immer in einer angenehm konstruktiven Grundstimmung blieb. Dies ist übrigens auch über die - leider nichtöffentliche – Haushaltsklausur tags zuvor zu vermelden. (tz)